

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Frank Lothar

Harlingen, 1930-07-21

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Harlingen
d. 21. Juli 30

Lieber Vater!

Ich danke dir sehr für deinen Brief.
Du tust mir sehr unrecht, wenn du mir
den Vorwurf machst, ich dachte an mein
Vergnügen, das habe ich mir leider längst
abgewöhnt. Ich will meine Ferien nur des-
halb verlängern, weil es im August für mich
unmöglich ist, in Leipzig zu erscheinen
und in Holland bin ich aus dem einzigen
Grunde weil ich hier am wenigsten Bräute.
Ich versichere dir, das ich der allgemei-
nen schwierigen Lage sehr eingedenk bin
und das ich keine unnützen Reisen zu
machen beabsichtige. - Wenn es dir be-
quemer ist, mir den Rest des zugesagten
Betrags erst Anfang August zu senden, so
finde ich das selbstverständlich in der Brä-
nung. Nur bitte ich dich, sende es bis spä-
testens zum 5. VIII., denn am 7. VIII. muß ich
in Baaren th sein. Ich bekomme dort
einen Teil des Geldes zurück. Die Teil-

nehmen an den Festspielen kostet mich
nichts, mein Stipendium deckt alles, selbst
die Reisekosten. Wenn es dir dann einiger-
maßen möglich ist, schicke mir 150 Mark,
denn ich muss auch im August irgendwie
leben. - Im Herbst findet sich dann schon
wieder was für mich! Hier lebe ich von dem
Geld was du mir in Berlin gabst! Also grüß
mir nicht. Du weißt, ich tue, was ich kann.

Mit herzlichen Grüßen

Dein Lottar